

## Protokoll des Scheunengesprächs am 20.08.2020 in Ferdinandshof

### 1) Thementisch Metropolregion

- Stärkung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit
- Gemeinsame touristische Vermarktung
- Gemeinsame Internetplattform in polnischer und deutscher Sprache über Kulturangebote
- Mehr interaktive Angebote schaffen, z.B. grenzüberschreitende Spaziergänge wie zurzeit in Szczecin
- Deutsch-polnische Zeitschrift
- Unterstützung von Städte- / und Gemeindepartnerschaften von MV und Westpommern
- Kita-Partnerschaften ermöglichen
- Gemeinsame Berufsausbildung – Standort: REGIONAL auf der polnischen oder deutschen Seite
- Ungenügendes deutsch-polnisches Fachpersonal: Lehrer + Erzieher
- Gemeinsamer Rettungsdienst, Katastrophenschutz, Stabstelle benennen, die z.B. in der Corona-Zeit zusammenarbeitet
- Berlins Blick auf Stettin als Hafenstadt lenken (politisches Engagement)
- Aufeinander abgestimmte Siedlungspolitik sowie grenzüberschreitende Regionalplanung auch mit BB.
- Aufeinander abgestimmter funktionierender öffentlicher Nahverkehr: Die Taktung der Berlin-Verbindung erhöhen und Zeiten abstimmen.
- Vorpommernsche Leistungsschau größer im Rahmen der Metropolregion denken: **MESSE FÜR POMMERN**
- Vereinfachung der Interreg-Anträge
- Digitalisierung und Breitbandniveau in Vorpommern vorantreiben und an Westpommern angleichen
- Gemeinsames Gremium (EVTZ)
- Durchgängiger Polnisch Unterricht verpflichtend von der Kita bis zur Abitur in dem grenznahen Bereich

## 2) Thementisch Marketing und Identität

### Gedanken zum Stichwort Regionale Baukultur

- Haben wir Dörfer und Städte, in denen wir uns wohlfühlen?
- Wie sind unsere Orte entwickelt?
- Erkennen wir deren/unsere Geschichte wieder?
- Welche Ausstrahlung haben unsere Orte?
- Sehen sie aus wie „ausgeschlagene Zähne“, weil Häuser zusammenfallen und abgetragen werden müssen?
- Oder sind es Orte, wo wir und unsere Gäste uns wohlfühlen?
- Geld für verschuldete kleine Städte, um Infrastruktur zu schaffen

### Gedanken zum Stichwort Identifikation

- Wo sind unsere Wurzeln? Heutige Vielfalt! Wir-Gefühl
- Bewusstmachen, dass die Wurzeln der „Vorpommern“ in verschiedenste Regionen weisen
- Es gab verschiedene Einwanderungswellen: aus dem Hessischen, die Hugenotten, die Flüchtlinge und Vertriebenen um 1945, die Angehörigen der NVA, die „Neuen“, die schon viele Jahre hier leben, die sich hier zuhause fühlen, die sich einbringen
- Diversität – als wichtiges Merkmal
- Mit anderen Worten: Bewusstsein für die Vielfalt der Herkunftsfamilien und Familienbiografien und der geschichtlichen Wurzeln schaffen
- Eine Beobachtung ist eine negative Identifikation
- Wir kommen nicht vor: in den Nachrichten, beim Wetter...?
- VG heißt: Verlorene Gegend?
- Es gibt ein Defizit an positiver Identifikation

### Gedanken zum Stichwort: Vorpommern

- Sich mit diesem Landstrich identifizieren
  - Vorpommern als Etikett, mit „Produkten“ verbinden, Vorpommern als Label
  - positive Verbundenheit mit der Heimat
  - Projekte vorstellen, z.B. Buchprojekt aus Meiersberg
  - Image-Kampagne für Vorpommern, ähnlich wie „MV tut gut!“
  - Vor Ort thematisieren: Was heißt es für Dich, sich als Vorpommer zu begreifen? Was heißt es für Dich, hier zu leben?
  - Förderung all dessen, was den Selbstwert und die Selbstwirksamkeit stärkt, z.B. Theaterprojekte, Geschichte erkunden, Dorfmoderatorinnen und Dorfmoderatoren, Partnerschaft für Demokratie, Schülerinnenaustausch (in der Fremde die eigene Region besser kennen und schätzen lernen);
- ➔ Es wäre wichtig, eine positive Innen- und Außenwahrnehmung aller Menschen vor Ort (mit ihren verschiedenen Wurzeln, ihren unterschiedlichen Herkunftsfamilien, ihren Biografien, ihren jetzigen Bezügen) für Vorpommern zu fördern.

### 3) Thementisch Tourismus

- Es muss eine Balance zwischen Wirtschaftlichkeit und Ökologie unter Beachtung der regionalen Unterschiede und der Belange der Bewohner und deren Ansprüche auf Lebensqualität gefunden werden.
  - ➔ In diesem Sinne muss geklärt werden was heißt bzw. bedeutet „Vorpommern besser machen“?
- Trotz beliebig vieler Veranstaltungen, Konzepte und Gesprächen gibt es u.E. immer noch keine klare Richtung wie sich Tourismus in Vorpommern entwickeln soll – es wird immer noch Flickenschusterei und Kirchturmpolitik getrieben.
- Für jegliche Art von Tourismus muss sich die Verkehrssituation (z.B. Insel Usedom) dramatisch ändern und die Angebote auch an touristische Bedürfnisse angepasst werden. Dies gilt gleichermaßen für die medizinische Versorgung.
- Tourismus sollte als Pflichtaufgabe der Kommunen festgeschrieben werden. Eine adäquate Finanzierung dieser Aufgaben muss sichergestellt werden.

### 4) Thementisch Soziales II

- „Nur“ ehrenamtliche Arbeit ist nicht möglich, Finanzierung der Vereine muss gesichert werden / sein und koordiniert werden
- Inklusion von behinderten Menschen in unserem Landkreis muss besser laufen
- Mobilität im ländlichen Raum
- Angebote im ländlichen Raum fehlen: Ärzte, Beratungsstellen, etc.
- fehlende Bürgerbeteiligung an Bürgermeistersprechstunden, Gemeindeversammlungen, etc. → warum? (von Seiten der Bürger kein Interesse)